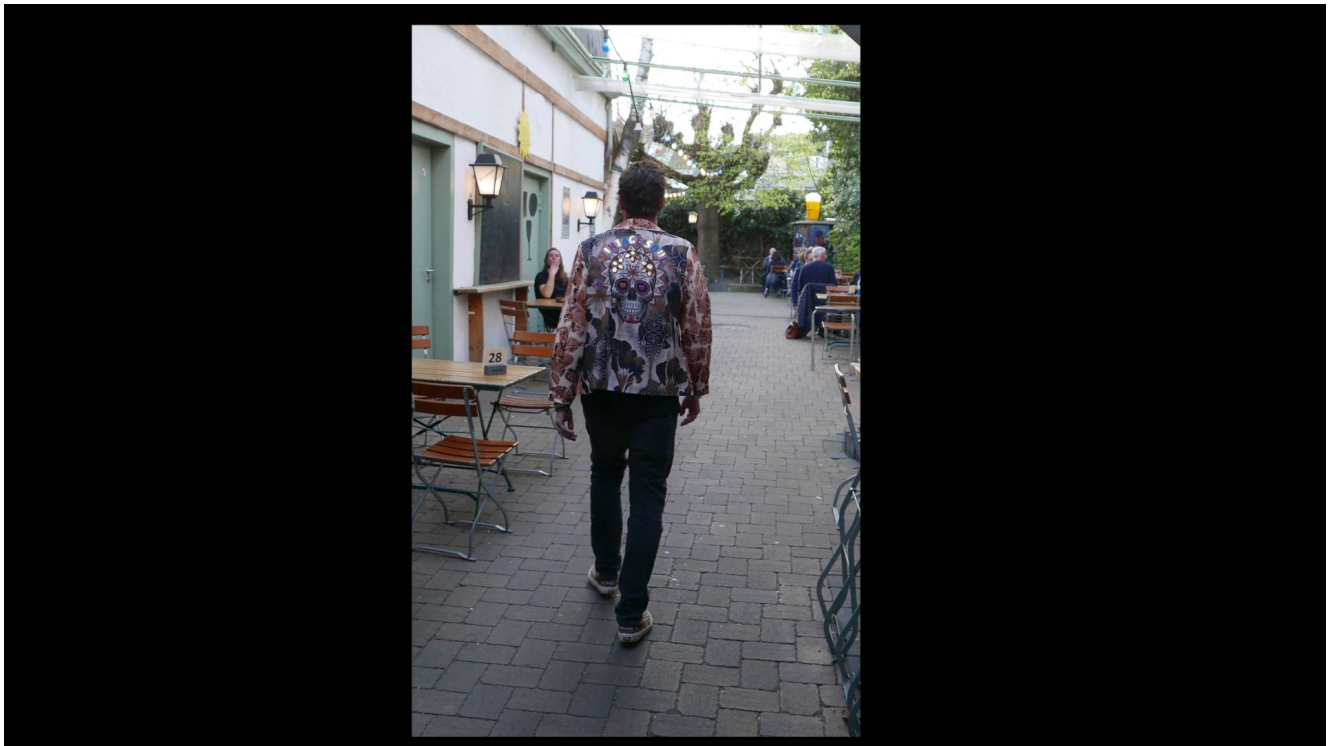


# Krissy Matthews and the Women of the Blues, 08.04.25, Bonn, Harmonie

## A Surprise Guest and the Four-leaf Clover



*Krissy Matthews* (u.a. Hamburg Blues Band) hatte gerufen. Und so ziemlich alle Bluesrock-Fans der Beethoven-Stadt waren gekommen. Sie erlebten ein knapp dreistündiges Konzert der Extraklasse – inklusive eines weiblichen Überraschungsgasts.



Darauf hatte man sogar ein wenig hoffen können. Denn schon beim vorherigen Konzert im belgischen Spirit of 66 war sensationellerweise *Pablo van de Poel*, Gitarrist von DeWolff mit auf der Bühne erschienen. Zunächst startete man in Bonn allerdings als Trio in den wonnevoll langen Konzertabend...



Bestehend aus dem namensstiftenden Bandboss norwegisch-britischer Abstammung, aus *Slawek Semeniuk* am abgrund tief knurrenden fünfsaitigen Bass. Und Drummer *Gerry Reynders* – immer songdienlich unterwegs, nie effekthascherisch, aber dann

später mit einem Drumsolo, Leute...



Doch wir greifen erneut vor. Los ging es, glaube ich zumindest, mit dem rasanten ‚Level With The Devil‘. Unser Gitarrist des Abends spielt eine echt schöne Glitzer-Custom-Strat mit Humbuckern und einem Linkshänderhals (Sandberg?). Und hat es – im Gegensatz zu vielen anderen Sechs-Saiter-Diven – überhaupt nicht nötig, für jeden zweiten Song mit viel Brimborium und Roadie-Geknechte die Axt zu tauschen... Zu seiner Technik meinte Fotograf des Abends *Bernie*, selbst achtbarer Blues-Gitarrist: „Das beste Konzert in zehn Jahren! Vieles an seinem Spiel habe ich so zum allerersten Mal gesehen.“





Weiter im Blues-Text: ‚Mayday‘ (Payday)‘ hat ein vermutlich zeitloses Thema, ‚Anti-Social Media‘ ein zutiefst aktuelles.



*Jimi Hendrix* und andere nach ihm haben die Gitarre mit Zähnen und Zunge bearbeitet. Bei *Krissy* ist die Zunge auch meist irgendwie mit im Spiel.





**Ladies on Fire – die Gäste**





Zeit für ‚The Man Said No‘ und für den ersten Auftritt von Stephanie „Steph“ Doherty – Tourmanagerin, kompetentes Mädchen für alles, and  
*„amazing at truck driving, amazing at playing“.*



---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Letzteres konnten wir alsbald alle unterschreiben. Die superschlanke Lady spielt ein vermutlich ordentlich schweres Bariton-Saxophon auf virtuosem Niveau und mit unglaublichem Spaß an der Sache – dauerlächelnd und mit vollem Körpereinsatz.



Next up war ein bislang nicht einmal aufgenommenes oder zumindest noch nicht veröffentlichtes Instrumental:

*„Last year this band got very drunk. And this song resulted.“*



Könnte ‚Gulasch, please‘ geheißen haben (Krissy hat das seither freundlicherweise konkretisiert: ‚Gulash blues‘). Was jedenfalls folgte, war mehr (funny) Math Rock als Blues, u.a.



dank *Stephs* Spiel – und *Krissys* Solo für das Stück ist einfach nur Jazz Prog!

## ***Katie Henry***

Auftritt des Surprise Acts: Die US-Amerikanerin *Katie Henry* kommt wie *Krissy* aus dem Roster von Ruf Records und hatte ihre Bassistin *Slavica Tucakov* mitgebracht.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren



Für das großartig pumpende ‚Love Is Like Kerosene‘ verfügte die Multiinstrumentalistin sich ans E-Piano. Neben Sprit fürs Auto scheint hier auch „Bad Whisky“ eine bedeutende Rolle zu spielen.



,Use Me' (von *Bill Withers*) schloss hier kongenial an. Für den dritten Song dieses Konzerts (,Skyhigh'?) kehrte *Slawek* am Bass zurück.





Herzliche Verabschiedung von *Katie*, Anmoderation von *Dani Wilde*, „One of my fav singers“, wie *Krissy* uns wissen ließ.

## ***Dani Wilde***



Der erste Song wurde als Duo nur mit Gesang, akustischer und elektrischer Gitarre absolviert – und vom Autor leider prompt nicht erkannt. Nummer zwei aber dürfte ‚Bumble Bee Blues‘ von

*John Lee Hooker* gewesen sein.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Der Klassiker ‚I’d Rather Go Blind‘ (*Ellington Jordan/Etta James*) war definitiv auch am Start, gekrönt von einem besonders schönen *Krissy*-Solo.

Und dann noch diese Blues-Lehrstunde...

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren





## ***Heidi Solheim***

Apropos schön – während dieser Blues-Standard noch gespielt wurde, tauchte nun auch die Hauptmotivation für das Erscheinen des Autors bei diesem kleinen Blues-„Festival“ im Club auf: *Heidi Solheim* (Frontfrau von Pristine) verharrte allerdings bescheiden im Hintergrund des kleinen Merch-Stands und verfolgte zunächst einfach nur aufmerksam das Geschehen. Konkret die nun wieder nur als Trio – und ungemein kompetent – dargebotene Version von ‚Sunshine of Your Love‘ (Cream). *Krissy* gab hier zunächst einen echt guten *Clapton*. Wenig später löste die Band das Stück aber fast komplett auf, nur die markante Basslinie blieb überwiegend erkennbar.



Dann erklimm endlich *Heidi* die Bühne, zunächst für ‚Pioneer‘, den Knaller vom Pristine-Album „Road Back To Ruin“ (2019), für den *Krissy* eine Bluesharp-Einleitung beisteuerte.

Und wie großartig, endlich *Heidis* so kraftvolle wie leidenschaftliche, soulige, einzigartige Stimme wieder zu hören...



Ein Duett mit dem Gastgeber des Abends lieferte ‚I Don’t Know Where My Heart Is‘, das hier erheblich intensiver über die Rampe kam als bei der Originalaufnahme (mit *Beth Morris*).











Nach einem weiteren nicht ganz eindeutig als ‚Derek‘ identifiziertem, aber fraglos starkem Blues Shuffle war nun der *Krissy*-Song ‚Why Are You Ashamed Of Me?‘ an der Reihe – erneut als Duett, aber diesmal im Wechselgesang und nicht zweistimmig dargeboten.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an



Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und  
Inhalte entsperren

Hier bewies *Steph* schlagend, dass ein Baritonsaxophon auch  
rauchig-traurig klingen kann. Oder wie ein bluesiges  
Nebelhorn.



***Kim Jennett***



Für den Chronisten hätte es das nun auch schon gewesen sein dürfen. Allein der formale Höhepunkt der langen Bluesrocknacht nahte sich erst noch, in Gestalt von *Kim Jennett*. Diese Lady steht für very heavy Bluesrock oder auch bluesigen Hardrock. Ein Anspruch, den ‚Queen‘ vom 2024er *Matthews*-Album „*Krissy and Friends*“ auch sogleich einlöste.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die



Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren









*Rick Derringers 'Rock and Roll, Hoochie Koo' – bekannt v.a. von Johnny Winter – bot die sehr viel melodischere Fortsetzung. Und diente als Ein- sowie Ausleitung für ein atemberaubendes Drum-Solo.*

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

[Mehr Informationen](#)

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

[Mehr Informationen](#)

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren





### **Das Baritonsax, das Biest, der Bass & der Blues**

Und auch nach einem knackigen ‚Pack It Up‘ wurde immer noch nicht zusammengepackt.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

[Mehr Informationen](#)

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Sondern – wie schön – alle Ladies kamen noch einmal für zwei Nummern auf die Bühne, als erstem das *Al Green*-Cover ‚I’m A Ram‘.

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

[Mehr Informationen](#)

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und



Inhalte entsperren

Hier war auch endlich Raum für ein aberwitziges Bass-Solo von Slawek: viel Flanger, noch mehr Feeling, ein wahres Tieffrequenzfest.



Manches Festival bietet nicht so viel Klasse, Abwechslung und Spielfreude, ja Spielwut, wie dieses knapp dreistündige Konzert von formell ja nur einer Band. Aber was für einer, und mit was für tollen weiblichen Special Guests!



Live-Fotos: *Bernd Zimmermann*

---

Surftipps zu *Krissy Matthews*:

Homepage

Facebook

YouTube

Soundcloud

Spotify

Wikipedia

Surftipps zu „The Women of the Blues“:

Homepage *Katie Henry*

Homepage *Dani Wilde*

Homepage *Heidi Solheim*

Homepage *Kim Jennett*

Weitere Surftipps:

Veranstalter

Venue

Ruf Records

Created w/ a little help from ChatGPT